



© BMLRT/BFW/Christian Amann

Bodenschutz in Österreich

Boden ist eine der wesentlichsten Lebensgrundlagen und ein Multifunktionaltalent. Er bietet zahlreichen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum, speichert Nährstoffe und Wasser und ist die Basis unserer Lebensmittelproduktion. Allerdings gefährden Versiegelung, Verdichtung sowie Bodenerosion und der damit in Zusammenhang stehende Verlust an Bodenfruchtbarkeit die nachhaltige Nutzung dieser wertvollen Ressource. Insbesondere Bodenabtrag durch Wind und Wasser bedroht die vielfältigen Funktionen unserer Böden. Alleine für das Jahr 2018 wurde in Österreich im Rahmen einer Studie für das Ackerland ein potenzieller Bodenabtrag von etwa 7,6 Millionen Tonnen errechnet. Verbauung und Versiegelung führten im Jahr 2019 zu dauerhaftem Verlust von rund 8 Millionen Tonnen biologisch produktivem Boden.

Humus – das „schwarze Gold“

Der Begriff Humus bezeichnet die abgestorbenen organischen Substanzen des Bodens. Die oberste Bodenschicht enthält in der Regel besonders viel Humus, hier finden sich wichtige Nährstoffe für Pflanzen und zahlreiche Lebewesen. Humusgehalt und -qualität hängen von Standortfaktoren und Bewirtschaftung ab. Hoher Humusgehalt wirkt sich positiv auf die Ertragsfähigkeit von Böden aus. Humus dient aber nicht nur als Nährstoffspeicher, er erhöht auch das Wasserhaltevermögen, das in Zeiten der Klimaerwärmung immer wichtiger wird. Bei höherem Humusgehalt sind Bodenbewohner aktiver und die Bodenstruktur verbessert sich, was wiederum das Risiko von Erosionen reduziert.



© Netzwerk Zukunftsraum Land



Was kann ich zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und zum Schutz vor Bodenerosion beitragen?

- ① **— Dauergrünlanderhalt** und die möglichst lange **Begrünung von Ackerflächen sowie von Fahrgassen** im Obst-, Wein- und Hopfenanbau schützen vor Bodenerosion!
— Begrünte Flächen, etwa durch Anbau von Zwischenfrüchten, weisen eine höhere Bodenfruchtbarkeit und gesteigerte Humusgehalte auf!
- ② **— Der Verzicht auf wendende Bodenbearbeitungsformen**, wie etwa bei **Mulch- und Direktsaat**, minimiert den Bodenabtrag!
— Die Bewirtschaftungsrichtung kann Bodenerosion minimieren, Schläge sollten vorzugsweise quer zum Hang bewirtschaftet werden!
- ③ **— Landschaftselemente** wie **Bäume, Böschungen, Terrassen, Hecken und Sträucher** bieten ausgezeichneten Schutz gegen Wind- und Wassererosion!
- ④ **— Durch den Anbau vielfältiger Fruchtfolgen mit höheren Leguminosen- und geringeren Hackfruchtanteilen** kann der Humusgehalt im Boden erhöht werden!
— Organische Düngung mit Festmist und Kompost fördert den Humusaufbau und das Bodenleben!

Das Österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) als Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung trägt wesentlich zur Bodenfruchtbarkeit und zum Schutz vor Bodenerosion bei. Landwirtinnen und Landwirte bekommen Unterstützung bei der Grünlanderhaltung, bei der Anlage von Gründecken auf Acker- und Dauerkulturflächen, einer vielfältigeren Fruchtfolge, der organischen Düngung oder der reduzierten Bodenbearbeitung sowie beim Erhalt von Landschaftselementen.

Literaturhinweis **—** BMLRT (2020): *Grüner Bericht 2020. Die Situation der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft*, Wien, www.gruenerbericht.at **—** BMLRT (2020): *Österreichisches Programm für die Ländliche Entwicklung 2014–2020. Version 8.0*, https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/leprogramm.html **—** Studien zur Evaluierung des Programms für die Ländliche Entwicklung sind herunterladbar unter https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/programmbegleitung/evaluierung/Evaluierungsstudien.html
Impressum **—** ARGE Vernetzungsstelle LE 14–20, Fachbereich Natur- und Umwelt, Schauflergasse 6, 1015 Wien, office@zukunftsraumland.at, www.zukunftsraumland.at

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union